



A b e n d =

Z e i t u n g .

302.

D i e n s t a g , a m 19. D e c e m b e r 1 8 3 7 .

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldschen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Berantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Die Gözen.

Wisset, ihr vermehnen Leute,
Die ihr fekt das Heidenthum
Machet zu der Zeiten Beute
Und die Gözen stoget um:
Ihre Bilder sind zerstört;
Doch sie selber unversehrt.

Seht die kecken, heißen Becher,
Welche voller Uebermuth
Bei dem stets gefüllten Becher
Streiten um das höchste Gut:
Ihnen schenkte Bacchus voll;
Doch er machte Alle toll.

Hört ihr an der Tafelrunde,
Mit dem langen Lockenhaar,
In dem heil'gen Dichterbunde
Leyern die romant'sche Schaar?
Sie, die Bänkelsänger sind,
Machte Phobus taub und blind.

Mit der diamant'nen Krone
Sitzt voll Selbstgenügsamkeit
Jener Sultan auf dem Throne,
Denkt der schönen, alten Zeit.
Jupiter weckt in der Brust
Ihm die tolle Herrscherlust.

O wie schielt der lose Bube,
Ohne Bart an seinem Kinn,
Aus der Pädagogentube
Hin zur schönen Nachbarin.
In der stillen Liebespein
Mußte Amor Lehrer seyn. —

Habt ihr auch das Bild zerstört,
Bließ der Göze doch zurück,
Und es ist ihm unverwehret,
Schwer zu rächen sein Geschick.
Ich will mich der Gözen freu'n:
Aber d'rüm kein Heide seyn!

Karl Schiller.

Einer der Lebensretter Friedrichs des Großen.

In dem bei Lüderitz, in Berlin, eben erschienenen, neuen Werke des königl. preuß. Oberstlieutenants und Hofmarschalls Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl von Preußen, Herrn von Schöning: des General-Feldmarschalls Dubislav Gneomar von Nahmer Leben und Kriegsthaten mit den Hauptbegebenheiten des Regiments - Gensdarmes, dessen erster Chef er war, finden wir unter mehreren Charakterzügen des ehrwürdigen Helden auch ein Beispiel eines Muthes, der höher zu achten ist als die so oft auf den Schlachtfeldern bewiesene Todesverachtung, durch den er sich um Mit- und Nachwelt verdient gemacht, sich den glänzenden Titel eines Lebensretters des unsterblichen Königs erworben hat.

Der Charakter des Königs Friedrich Wilhelm, sein starrer, unbeugsamer Sinn, dem jeder leise Widerspruch für ein Verbrechen galt, der jeden Widerspruch als ein Verbrechen zu strafen gewohnt war, sind eben so bekannt, als sein unversöhnlicher Zorn gegen den Kronprinzen und jene Unglücklichen, welche dessen beabsichtigte Flucht